

# **JOSEBEN UND MARIUN- EIN UNTERRICHTSENTWURF ZU WANDEL UND VARIATION DER EIGENNAMENFLEXION**

Ein Unterrichtsentwurf von Joseliene Sarianna Hannig, Jule  
Kühnrich, Pauline Wagner und Sarah Becker

# Gliederung

Historische Entwicklung der Eigennamenflexion

Unterrichtsentwurf

*Lernziele*

*Lehrplanverortung*

*Rahmenbedingungen der Stunde*

*Stundenverlaufsplan*

Literaturverzeichnis





# HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER EIGENNAMENFLEXION

# Substantive

Appellativa

Eigennamen

➤ ‚normale‘ Substantive

# Substantive



Appellativa

- ‚normale‘ Substantive

Eigennamen

- Hauptfunktion: Monoreferenz
- minimale bis keine lexikalische Bedeutung
- onymische Schemakonstanz: Konstanthaltung des Wortkörpers (erforderlich für das Wiedererkennen der EN)
- heute wichtig wegen der größeren Vielfalt der Namen

# Substantive

Appellativa

Eigennamen

➤ ‚normale‘ Substantive

	Althochdeutsch	Mittelhochdeutsch	Frühneuhochdeutsch	Neuhochdeutsch
Dativ	Mari- <b>ūn</b>	Marie- <b>n</b>	Mari- <b>en</b>	Maria
Akkusativ	Mari- <b>ūn</b>	Marie- <b>n</b>	Mari- <b>en</b>	Maria

# Substantive

Appellativa

Eigennamen

➤ ‚normale‘ Substantive

	Althochdeutsch	Mittelhochdeutsch	Frühneuhochdeutsch	Neuhochdeutsch
Dativ	Mari- <b>ūn</b>	Marie- <b>n</b>	Mari- <b>en</b>	Maria
Akkusativ	Mari- <b>ūn</b>	Marie- <b>n</b>	Mari- <b>en</b>	Maria

- onymisches Flexionsverhalten im Gegenwartsdeutschen (**‚Sparflexion‘**)
- Früher: Appellativa + Substantive gleich flektiert
- Heute: nur noch Appellativa flektiert, keine Eigennamen

# Substantive

Appellativa

Eigennamen

➤ ‚normale‘ Substantive

	Althochdeutsch	Mittelhochdeutsch	Frühneuhochdeutsch	Neuhochdeutsch
Dativ	Mari- <b>ūn</b>	Marie- <b>n</b>	Mari- <b>en</b>	Maria
Akkusativ	Mari- <b>ūn</b>	Marie- <b>n</b>	Mari- <b>en</b>	Maria

- nur Genitiv –s erhalten
- in Dialekten ‚alte Formen‘ zum Teil erhalten > Bewahrung des historischen Sprachstandes





# UNTERRICHTSENTWURF

# Lernziel

**Die Schülerinnen und Schüler können Eigennamen als besondere Substantive erkennen und den Wandel und die Variation (z.B. in Dialekten) der Flexion der Eigennamen erklären.**



# Verortung im Lehrplan



(Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport.  
Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife.  
Deutsch. In: <https://www.schulportal-thueringen.de/media/detail?tspi=9426>, 2019, S. 33)

## 2.2.3 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

### Klassenstufe 8

#### Sachkompetenz

Der Schüler kann

##### *auf der Wortebene*

- die Wortarten überwiegend sicher und funktional gebrauchen,
- grundlegende Regeln der Rechtschreibung sicher anwenden,
- häufig gebrauchte Fremd- und Fachwörter erkennen und richtig schreiben,
- Abkürzungen und Kurzwörter regelgerecht schreiben und sinnvoll gebrauchen,
- Wortbedeutungen erschließen und Wörter intentionsgerecht einsetzen,

##### *auf der Satzebene*

- einfache und mehrfach zusammengesetzte Sätze untersuchen und bilden,
- Satzglieder und Satzgliedteile bestimmen,
- Regeln der Interpunktion selbstständig anwenden,
- sprachliche Mittel der Satzverknüpfung funktional anwenden,
- direkte Rede und indirekte Rede unterscheiden und bilden,

##### *auf der Textebene*

- den Textaufbau und die Funktion der einzelnen Elemente vornehmlich selbstständig erfassen und beschreiben,
- sprachliche und formale Merkmale in ihrer Funktion erfassen und in ihrer Wirkung beschreiben,
- Zusammenhänge zwischen Textaufbau, sprachlicher und formaler Gestaltung erkennen,
- Textstellen wörtlich zitieren und Quellen vereinfacht angeben,

##### *auf der Ebene der Sprachreflexion*

- ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels erfassen und dabei
  - aktuelle Tendenzen der Entwicklung der deutschen Sprache erkennen und werten,
  - Sprachvarianten in ihrer Funktion erfassen und unterscheiden,
- die Wirkung ausgewählter sprachlich-stilistischer Mittel beschreiben,
- Kenntnisse aus dem Deutschunterricht auf das Lernen der Fremdsprachen übertragen und umgekehrt.

# Verortung im Lehrplan

## *auf der Ebene der Sprachreflexion*

- ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels erfassen und dabei
  - aktuelle Tendenzen der Entwicklung der deutschen Sprache erkennen und werten,
  - Sprachvarianten in ihrer Funktion erfassen und unterscheiden,
- die Wirkung ausgewählter sprachlich-stilistischer Mittel beschreiben,
- Kenntnisse aus dem Deutschunterricht auf das Lernen der Fremdsprachen übertragen und umgekehrt.

(Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife. Deutsch. In: <https://www.schulportal-thueringen.de/media/detail?tspi=9426>, 2019, S. 33)

# Rahmenbedingungen der Stunde

Stunde zuvor:

8. Klasse  
Deutsch  
Gymnasium  
90 Minuten

Althochdeutsch (750-1050)

*Definition, Besonderheiten, Beispiel  
,Vaterunser‘*

Mittelhochdeutsch (1050-1350)

*Definition, Besonderheiten, Beispiel  
,Vaterunser‘*

Frühneuhochdeutsch (1350-1650)

*Definition, Besonderheiten, Beispiel  
,Vaterunser‘*

Neuhochdeutsch (seit 1650)

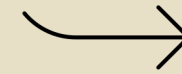
*Definition, Besonderheiten, Beispiel  
,Vaterunser‘*



# Vollständiger Stundenverlaufsplan

Zeit	Phase	Inhaltlich-methodische Entfaltung	U-Form	Medien
15	Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung</li> <li>• An die Wände des Raumes wird jeweils ein deklinierter Name im Althochdeutschen mit deutscher Übersetzung angebracht. Die SuS sollen auf Klebezetteln die Auffälligkeiten und den Kasus des Namens notieren und beim jeweiligen Plakat anbringen.</li> <li>• Jeweils ein:e Schüler:in liest die Ergebnisse des Einstiegs vor.</li> <li>• Die Plakate mit dem Namen ‚Joseph‘ bleiben die gesamte U-Stunde an den Wänden hängen.</li> </ul>	LSG EA	PPP/Tafel, Namenplakat, Klebezettel
13	Erarbeitungsphase I	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung der Namen</li> <li>• Hinführung zu den Eigennamen und Darstellung der Besonderheiten</li> <li>• Die SuS ergänzen während der Erarbeitung das Arbeitsblatt 1.</li> </ul>	LSG	PPP, AB 1
2	Sicherung I	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein:e Schüler:in liest sein/ihr Arbeitsblatt laut vor.</li> </ul>	LSG	PPP, AB 1
20	Erarbeitungsphase II	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 2. Darauf ist die diachrone Entwicklung der Eigennamenflexion abgebildet, die verglichen werden soll. Als Hilfsmittel nutzen die SuS die Plakate an den Wänden mit dem Namen ‚Joseph‘.</li> </ul>	EA	PPP, AB 2
5	Sicherung II	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Aufgaben des Arbeitsblattes 2 werden laut verglichen.</li> </ul>	LSG	PPP, AB 2
15	Erarbeitungsphase III	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den SuS wird eine Dialektkarte ausgeteilt (AB 3).</li> <li>• Die SuS bearbeiten die Aufgaben zum Dialekt und halten ihre Antworten schriftlich fest. Als Hilfe kann das Arbeitsblatt 2 herangezogen werden.</li> </ul>	EA	PPP, Karte (AB 3), (AB 2)
3	Sicherung III	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Aufgaben werden im Plenum verglichen.</li> </ul>	LSG	PPP, Karte (AB 3)
7	Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS formulieren jeweils eine Take-Home-Message zur gesamten Stunde.</li> <li>• Einige werden anschließend im Plenum zusammengetragen.</li> </ul>	EA LSG	PPP

# Einstieg/Motivation



Zeit	Phase	Inhaltlich-methodische Entfaltung	U-Form	Medien
15	Einstieg/ Motivation	<ul style="list-style-type: none"><li>· Begrüßung</li><li>· An die Wände des Raumes wird jeweils ein deklinierter Name im Althochdeutschen mit deutscher Übersetzung angebracht. Die SuS sollen auf Klebezettel die Auffälligkeiten und den Kasus notieren und beim jeweiligen Namen anbringen.</li><li>· Jeweils ein:e SuS liest die Ergebnisse des Einstiegs vor.</li><li>· Die Plakate mit dem Namen ‚Joseph‘ bleiben an den Wänden hängen.</li></ul>	EA, LSG	PPP/Tafel, Namenplakat, Klebezettel

# Namen an der Wand

Inti legita thaz thara **Joseph**.

*Und Joseph legte es dort hin.*

*[Tatian, Evangelienharmonie, Kapitel 213, Satz 2]*

Nominativ

Uuir fundumes, Heilant **Josebes** sun fon  
Nazaret.

*Wir haben Jesus gefunden, den Sohn Josephs aus Nazaret.*

*[Tatian, Evangelienharmonie, Kapitel 17, Satz 2]*

Genitiv

# Namen an der Wand

Mit thiu uuas gimahalit thes heilantes muoter  
**Maria Josebe.**

*Als Maria, die Mutter Jesu, dem Joseph vermählt wurde.*

*[Tatian, Evangelienharmonie, Kapitel 5, Satz 7]*

Dativ

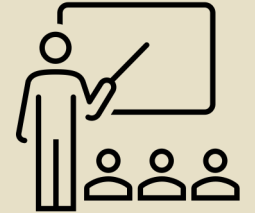
Iacob gibar **Joseben** gomman Mariun.

*Jakob aber zeugte Joseph, den Mann der Maria.*

*[Tatian, Evangelienharmonie, Kapitel 5, Satz 4]*

Akkusativ

# Erarbeitungsphase I



Zeit	Phase	Inhaltlich-methodische Entfaltung	U-Form	Medien
15	Erarbeitungsphase 1 (inkl. Sicherung 1)	<ul style="list-style-type: none"><li>· Hinführung zu den Eigennamen und Darstellung der Besonderheiten</li><li>· Die SuS ergänzen während der Erarbeitung das Arbeitsblatt 1.</li><li>· Ein:e Schüler:in liest sein/ihr AB dem Plenum vor.</li></ul>	LSG	PPP, AB 1



# Lückentext Namen (AB 1)



## Lückentext NAMEN

\_\_\_\_\_



**Appellativa**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Eigennamen**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

### Besonderheiten der Eigennamen

- 1) Namen haben heute keine \_\_\_\_\_ mehr
- 2) Namen können nicht \_\_\_\_\_ werden
- 3) Keine Verwendung der \_\_\_\_\_
- 4) Keine Verwendung des \_\_\_\_\_
- 5) Namen weichen oft von der \_\_\_\_\_ ab

1)...

Müller ≠ Müller  
Fischer ≠ Fischer  
Bäcker ≠ Bäcker/Becker

3)...

Die Annika hat Hunger.  
Achtung: dialektal geprägt bzw.  
Verwendung mit Funktion

2)...

Churchill ≠ Kirchhügel  
Ausnahme Toponyme wie  
„Schwarzwald“: Black Forest

4)...

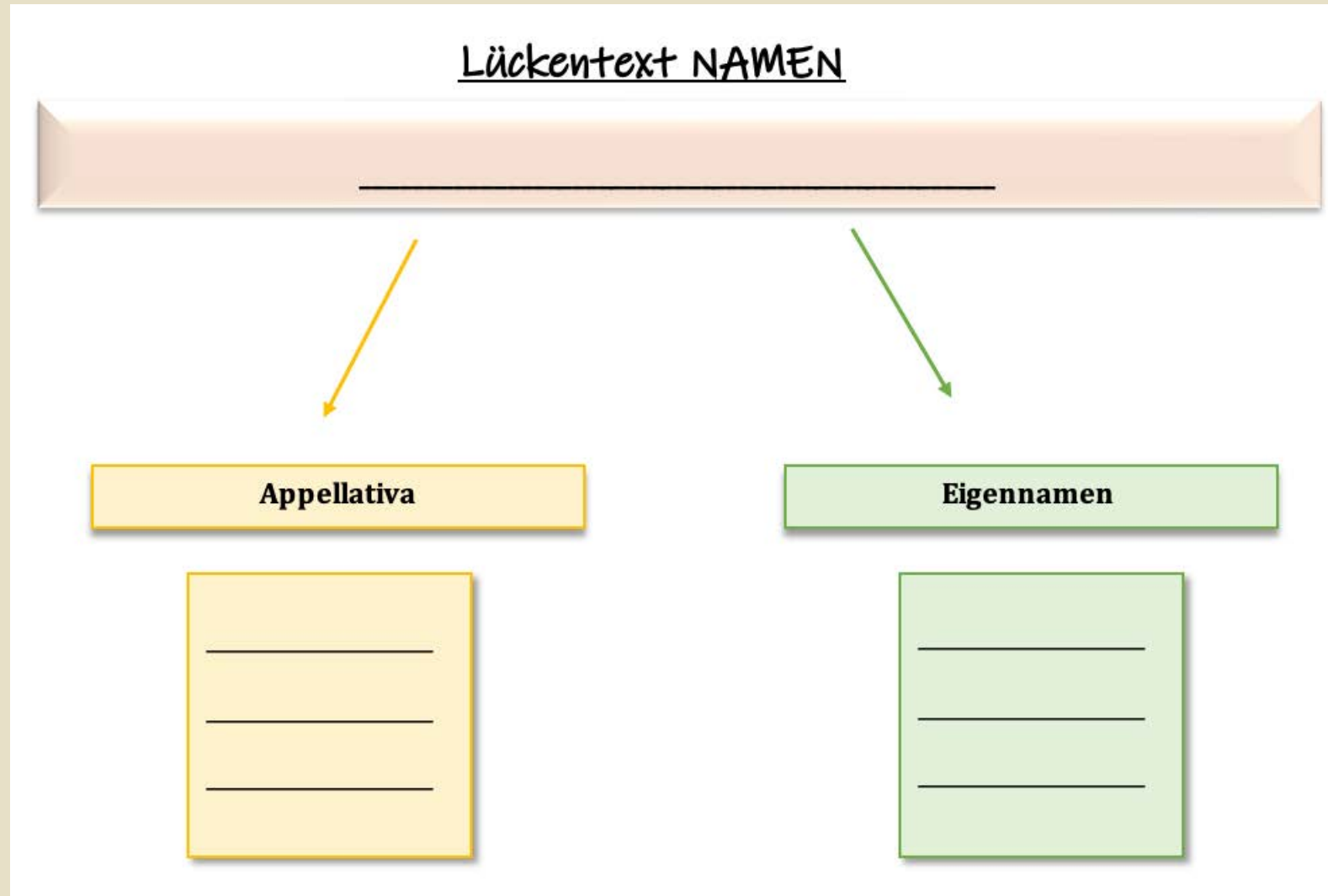
Namen beziehen sich auf  
EIN Referenzobjekt

5)...

Krieg ≠ Hr./Fr. Kriech



# Lückentext Namen (AB 1)



# Lückentext Namen (AB 1)



## Besonderheiten der Eigennamen

- 1) Namen haben heute keine \_\_\_\_\_ mehr
- 2) Namen können nicht \_\_\_\_\_ werden
- 3) Keine Verwendung der \_\_\_\_\_
- 4) Keine Verwendung des \_\_\_\_\_
- 5) Namen weichen oft von der \_\_\_\_\_ ab

1)...

Müller ≠ Müller  
Fischer ≠ Fischer  
Bäcker ≠ Bäcker/Becker

3)...

Die Annika hat Hunger.  
Achtung: dialektal geprägt bzw.  
Verwendung mit Funktion

2)...

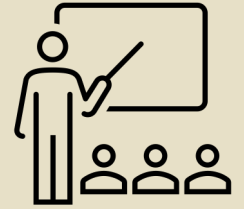
Churchill ≠ Kirchhügel  
Ausnahme Toponyme wie  
„Schwarzwald“: Black Forest

4)...

Namen beziehen sich auf  
EIN Referenzobjekt

5)...

Krieg ≠ Hr./Fr. Kriech



# Tafelbild Namen (Lösung AB 1)

## Tafelbild NAMEN

Substantive



**Appellativa**

fassen eine  
Vielzahl  
gleichartiger  
Objekte oder  
Sachverhalte als  
Angehörige einer  
Gruppe zusammen

**Eigennamen**

Namen  
identifizieren und  
etikettieren  
Einzelnes in seiner  
Einzigartigkeit  
(=Monoreferenz)

### Besonderheiten der Eigennamen

- 1) Namen haben heute keine lexikalische Bedeutung mehr
- 2) Namen können nicht übersetzt werden
- 3) Keine Verwendung der Artikel
- 4) Keine Verwendung des Plural
- 5) Namen weichen oft von der standardsprachlichen Orthografie ab

1)...

Müller ≠ Müller  
Fischer ≠ Fischer  
Bäcker ≠ Bäcker/Becker

3)...

Die Annika hat Hunger.  
Achtung: dialektal geprägt bzw.  
Verwendung mit Funktion

2)...

Churchill ≠ Kirhhügel  
Ausnahme Toponyme wie  
„Schwarzwald“: Black Forest

4)...

Namen beziehen sich auf  
EIN Referenzobjekt

5)...

Krieg ≠ Hr./Fr. Kriek



# Erarbeitungsphase II




Zeit	Phase	Inhaltlich-methodische Entfaltung	U-Form	Medien
20	Erarbeitungsphase 2	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 2. Darauf ist die diachrone Entwicklung der Eigennamenflexion abgebildet, die verglichen werden soll.</li><li>• Als Hilfsmittel nutzen die SuS die Plakate an den Wänden mit dem Namen ‚Joseph‘.</li></ul>	EA	PPP, AB 2



# Arbeitsblatt 2

## EIGENNAMENFLEXION

1. Sieh dir die Tabellen der verschiedenen Sprachstufen genau an. Ergänze in der Tabelle die starke Deklination (Ahd.) mit dem Namen Joseph.

-  Starke Deklination: Namen, die auf einen Konsonanten enden
- Schwache Deklination: Namen, die auf einen Vokal enden

Althochdeutsch (750-1050)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.		Hiltigart	Brün-o	Mari-a
Gen.		Hiltigart-i	Brün-en	Mari-ün
Dat.		Hiltigart-i	Brün-en	Mari-ün
Akk.		Hiltigart	Brün-on	Mari-ün

Mittelhochdeutsch (1050-1350)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseph	Hiltegart	Brüne	Marie
Gen.	Joseb-es	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n
Dat.	Joseb-e	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n
Akk.	Joseb-en	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n

Frühneuhochdeutsch (1350-1650)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseb	Hildegard	Bruno	Maria
Gen.	Joseb-s	Hildegard-s	Brun-s	Mari-s
Dat.	Joseb-en	Hildegard-en	Brun-en	Mari-en
Akk.	Joseb-en	Hildegard-en	Brun-en	Mari-en

2. Das Althochdeutsche im Vergleich mit dem Frühneuhochdeutschen:

a) Vergleiche den **Dativ** und **Akkusativ** der beiden Sprachstufen (Ahd. und Fnhd.) miteinander. Fasse das Ergebnis des Sprachwandels in einem Satz zusammen. Tipp: Achte besonders auf die Endungen der Namen!

b) Vergleiche den **Genitiv** der beiden Sprachstufen (Ahd. und Fnhd.) miteinander. Fasse das Ergebnis des Sprachwandels in einem Satz zusammen. Tipp: Achte besonders auf die Endungen der Namen!

3. Dekliniere hier die Namen Joseph und Maria im heutigen Deutschen.

Standarddeutsch

Nom.		
Gen.		
Dat.		
Akk.		

**Zusatzaufgabe:**  
Diskutiere mit deinem/r Partner/in, wie die Tabelle im Plural aussieht.

Zusatzaufgabe:

4. Reflektiere anhand des Namens Joseph, was sich im Vergleich der Sprachstufen (Aufgabe 2) zu der heutigen Deklination des Namens (Aufgabe 3) verändert hat.

5. Kannst du dir diesen Wandel vom Althochdeutschen bis hin zu unserer Gegenwartssprache erklären? Schreibe einen Erklärungsversuch auf.

1. Sieh dir die Tabellen der verschiedenen Sprachstufen genau an. Ergänze in der Tabelle die starke Deklination (Ahd.) mit dem Namen Joseph.

- i** Starke Deklination: Namen, die auf einen Konsonanten enden
- Schwache Deklination: Namen, die auf einen Vokal enden



Althochdeutsch (750-1050)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.		Hiltigart	Brün-o	Mari-a
Gen.		Hiltigart-ī	Brün-en	Mari-ūn
Dat.		Hiltigart-ī	Brün-en	Mari-ūn
Akk.		Hiltigart	Brün-on	Mari-ūn

Mittelhochdeutsch (1050-1350)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseph	Hiltegart	Brüne	Marie
Gen.	Joseb-es	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n
Dat.	Joseb-e	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n
Akk.	Joseb-en	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n

# Vorderseite

Frühneuhochdeutsch (1350-1650)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseb	Hildegard	Bruno	Maria
Gen.	Joseb-s	Hildegard-s	Brun-s	Mari-s
Dat.	Joseb-en	Hildegard-en	Brun-en	Mari-en
Akk.	Joseb-en	Hildegard-en	Brun-en	Mari-en

2. Das Althochdeutsche im Vergleich mit dem Frühneuhochdeutschen:

a) Vergleiche den **Dativ und Akkusativ** der beiden Sprachstufen (Ahd. und Fnhd.) miteinander. Fasse das Ergebnis des Sprachwandels in einem Satz zusammen.

Tipp: Achte besonders auf die Endungen der Namen!

.....

.....

b) Vergleiche den **Genitiv** der beiden Sprachstufen (Ahd. und Fnhd.) miteinander. Fasse das Ergebnis des Sprachwandels in einem Satz zusammen.

Tipp: Achte besonders auf die Endungen der Namen!

.....

.....

**3. Dekliniere hier die Namen Joseph und Maria im heutigen Deutschen.**

**Standarddeutsch**



Nom.		
Gen.		
Dat.		
Akk.		



**Zusatzaufgabe:**  
Diskutiere mit deinem/r Partner/in, wie die Tabelle im Plural aussieht.



**Zusatzaufgabe:**

.....  
.....

**4. Reflektiere anhand des Namens Joseph, was sich im Vergleich der Sprachstufen (Aufgabe 2) zu der heutigen Deklination des Namens (Aufgabe 3) verändert hat.**

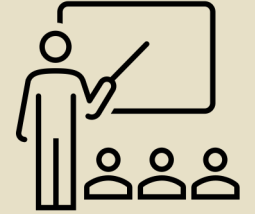
.....  
.....  
.....  
.....

# Rückseite

**5. Kannst du dir diesen Wandel vom Althochdeutschen bis hin zu unserer Gegenwartssprache erklären? Schreibe einen Erklärungsversuch auf.**

.....  
.....  
.....  
.....

# Sicherung II



Zeit	Phase	Inhaltlich-methodische Entfaltung	U-Form	Medien
5	Sicherung 2	<ul style="list-style-type: none"><li>• Das Arbeitsblatt wird im Plenum verglichen.</li></ul>	LSG	PPP, AB 2



# Arbeitsblatt Lösungen

Lösungsvorschlag

EIGENNAMENFLEXION

## 1. Sieh dir die Tabellen der verschiedenen Sprachstufen genau an.



Starke Deklination: Namen, die auf einen Konsonanten enden  
Schwache Deklination: Namen, die auf einen Vokal enden

Althochdeutsch (750-1050)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseph	Hiltigart	Brün-o	Mari-a
Gen.	Joseb-es	Hiltigart-i	Brün-en	Mari-ûn
Dat.	Joseb-e	Hiltigart-i	Brün-en	Mari-ûn
Akk.	Joseb-en	Hiltigart	Brün-on	Mari-ûn

Mittelhochdeutsch (1050-1350)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseph	Hiltegart	Brüne	Marie
Gen.	Joseb-es	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n
Dat.	Joseb-e	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n
Akk.	Joseb-en	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n

Frühneuhochdeutsch (1350-1650)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseph	Hildegard	Bruno	Maria
Gen.	Joseb-s	Hildegard-s	Brun-s	Mari-s
Dat.	Joseb-en	Hildegard-en	Brun-en	Mari-en
Akk.	Joseb-en	Hildegard-en	Brun-en	Mari-en

## 2. Das Althochdeutsche im Vergleich mit dem Frühneuhochdeutschen:

a) Vergleiche den **Dativ** und **Akkusativ** der beiden Sprachstufen (Ahd. und Fnhhd.) miteinander. Fasse das Ergebnis des Sprachwandels in einem Satz zusammen.  
Tipp: Achte besonders auf die Endungen der Namen!

Die Endung **-en** setzt sich im Dativ und Akkusativ durch.

b) Vergleiche den **Genitiv** der beiden Sprachstufen (Ahd. und Fnhhd.) miteinander. Fasse das Ergebnis des Sprachwandels in einem Satz zusammen.  
Tipp: Achte besonders auf die Endungen der Namen!

Im Fnhhd. hat sich das Genitiv **-s** als Endung durchgesetzt.

Lösungsvorschlag

## 3. Dekliniere hier die Namen Joseph und Maria im heutigen Deutschen.

Standarddeutsch

Nom.	Joseph	Maria
Gen.	Josephs	Marias
Dat.	Joseph	Maria
Akk.	Joseph	Maria

**Zusatzaufgabe:**  
Diskutiere mit deinem/r Partner/in, wie die Tabelle im Plural aussieht.



**Zusatzaufgabe:**

Faktisch gibt es keinen Plural von Eigennamen (die Monoreferenz lässt dies nicht zu). Bezieht man sich aber auf mehrere Personen mit demselben Namen, dann wird in jedem Kasus ein **-s** angefügt.

## 4. Reflektiere anhand des Namens Joseph, was sich im Vergleich der Sprachstufen (Aufgabe 2) zu der heutigen Deklination des Namens (Aufgabe 3) verändert hat.

In fast allen Kasus sind die Flexive weggefallen. Allein im Genitiv hat sich das **-s** als Flexiv gehalten.

Am Beispiel *Joseph*:

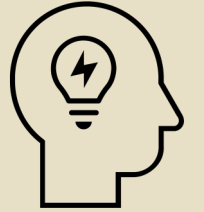
- der Nominativ ist in allen Sprachstufen gleich geblieben
- der Genitiv ist das **-s** gleich geblieben
- im Dativ und Akkusativ sind die Endungen entfallen

## 5. Kannst du dir diesen Wandel vom Althochdeutschen bis hin zu unserer Gegenwartssprache erklären? Schreibe einen Erklärungsversuch auf.

Die Flexive sind weggefallen, da sich die Namen nicht mehr auf Berufe etc. bezogen haben. Zudem hat sich die Varianz der Namen im Zeitverlauf stark erhöht. Um so Eigennamen besser erkennen und unterscheiden zu können, haben sich die Flexive zurückgebildet. Dadurch bleibt der Wortstamm erhalten und unverändert. (=onymische Schemakonstanz)

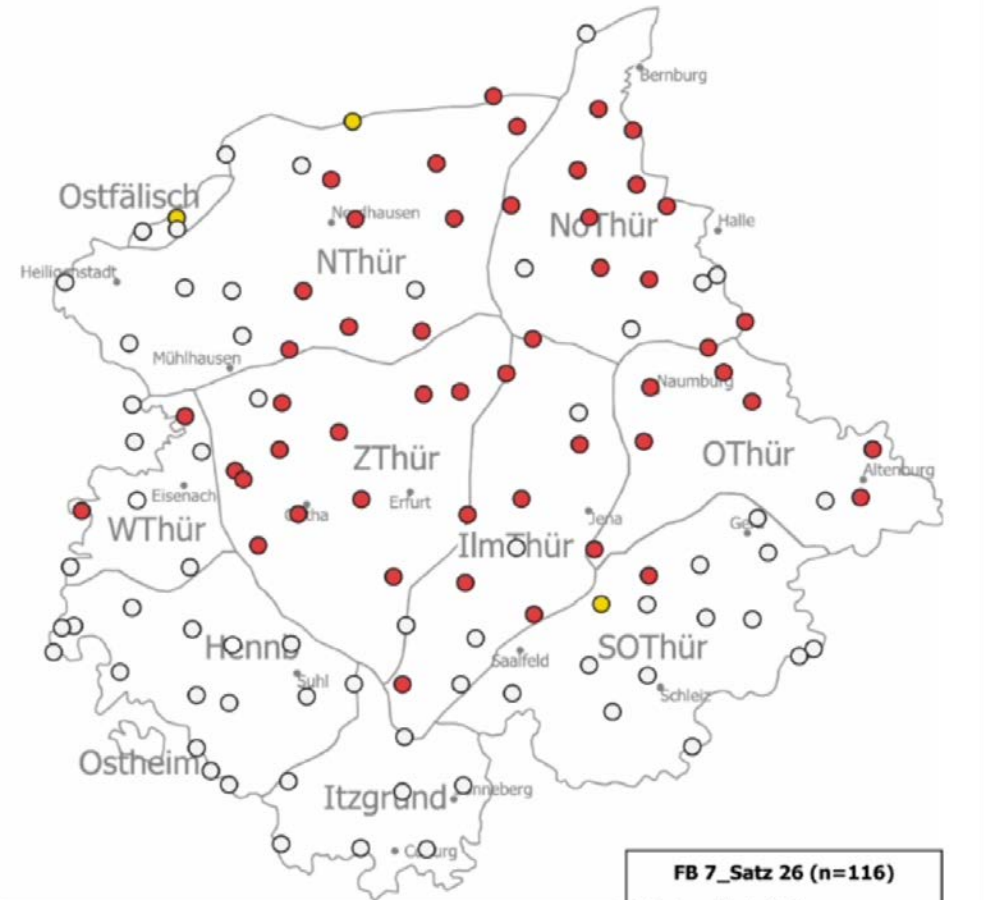


# Erarbeitungsphase III



Zeit	Phase	Inhaltlich-methodische Entfaltung	U-Form	Medien
15	Erarbeitungsphase 3	<p>Den SuS wird eine Dialektkarte ausgeteilt. (AB3)</p> <p>Die SuS bearbeiten die Aufgaben zum Dialekt und halten die Antworten schriftlich fest.</p> <p>Als Hilfe kann das AB 2 herangezogen werden.</p>	EA	PPP, Karte (AB3), AB 2

# Erarbeitungsphase III (AB 3)



Aus Oskar seinem Zweiten (Sohn) ist ein rechter Tunichtgut geworden

FB 7\_Satz 26 (n=116)

- ohne Flexiv (61)
- mit Flexiv -n (50)
- mit Flexiv -s (3)
- anderes Flexiv (2)

## Aufgabe:

1. Schaut euch die Dialektkarte an.
2. Wertet die Karte aus, indem ihr euch anseht, welche Endungen in welchen Regionen und in welcher Häufigkeit vorkommen.
3. Kannst du dir die Flexive der Sätze erklären? Bestimme dazu die Kasus der Sätze. Nutze das Arbeitsblatt.

*Aus Oskar seinem Zweiten (Sohn) ist ein rechter Tunichtgut geworden*

Ohne Flexiv

Asn Oskar sin zweide is n rechdr Nischdöjer gewourn (Bad Liebenstein)

Mit Flexiv -n

As **Oskarn** seinem zten Sohn is n rechger Taugenischt geworn (Gamstädt)

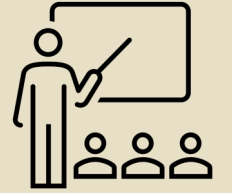
Mit Flexiv -s

Ut **osgers** sin zwäten is en rijdijer dejenijd ewordn (Hasselfelde)

Anderes Flexiv

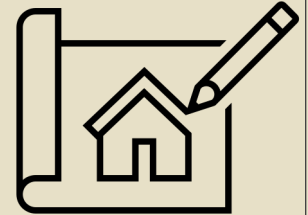
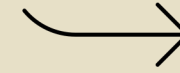
Üss **Oskarl** sinn zweiten es en rechtcher Taugenischt geworn (Oberellen)

# Sicherung III



Zeit	Phase	Inhaltlich-methodische Entfaltung	U-Form	Medien
3	Sicherung 3	<ul style="list-style-type: none"><li>Die Aufgaben werden im Plenum verglichen.</li></ul>	LSG	PPP, AB 2, Karte (AB3)

# Ergebnissicherung



Zeit	Phase	Inhaltlich-methodische Entfaltung	U-Form	Medien
7	Ergebnis-sicherung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die SuS formulieren jeweils eine Take-Home-Message zur gesamten Stunde.</li><li>• Einige werden anschließend im Plenum zusammengetragen.</li></ul>	EA, LSG	PPP



# LITERATURVERZEICHNIS



- Ackermann, Tanja (2018): Grammatik der Namen im Wandel: diachrone Morphosyntax der Personennamen im Deutschen. Berlin: de Gruyter.
- Ackermann, Tanja (2020): Poly-, Mono-, Deflexion. Eine diachrone Korpusstudie zum Abbau des onymischen Objektmarkers -(e)n. In: Luise Kempf et al. (Hrsg.): Linguistik der Eigennamen. Berlin: de Gruyter, 43-79.
- Böhnert, Katharina: Sprachwandel beobachten, untersuchen, reflektieren. Was Sprachgeschichte für den gymnasialen Deutschunterricht leisten kann, in: Germanistik Didaktik Unterricht, hrsg. v. Ina Karg, Bd. 19, Frankfurt am Main 2017.
- Ernst, Peter (2021): Deutsche Sprachgeschichte. Eine Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft des Deutschen. 3. Vollst. Aktual. Aufl. facultas: Wien.
- Klein, Thomas, Solms, Hans-Joachim and Wegera, Klaus-Peter. "8. Flexion der Eigennamen". Teil II Flexionsmorphologie, Berlin, Boston: De Gruyter, 2018, pp. 167-172.  
<https://doi.org/10.1515/9783110523522-014>.
- Nübling, Damaris (2012): Auf dem Weg zu Nicht-Flektierbaren: Die Deflexion der deutschen Eigennamen diachron und synchron. In: Björn Rothstein (Hrsg.), Nicht-flektierte und nicht-flektierbare Wortarten. Berlin: de Gruyter, 224–246.
- Schmid, Hans Ullrich (2017): Einführung in die deutsche Sprachgeschichte. 3., aktualisierte & überarbeitete Auflage. Metzler Verlag: Stuttgart.



# Quellenverzeichnis

- Tatian, lateinisch und altdeutsch mit ausführlichem Glossar, herausgegeben von Eduard Sievers., 2., neubearbeitete Ausgabe [1892], unveränderter Nachdruck Paderborn: Schöningh, 1966, (Bibliothek der ältesten deutschen Literatur-Denkmäler, V. Band), S. 3-292.: <https://titus.uni-frankfurt.de/texte/etcs/germ/ahd/tatian/tatia.htm>, letzter Zugriff am 17.12.2023.

### **Joseben und Mariun – Ein Unterrichtsentwurf zu Wandel und Variation der Eigennamenflexion**

Zeit	Phase	Inhaltlich-methodische Entfaltung	U-Form	Medien
15	Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> <li>Begrüßung</li> <li>An die Wände des Raumes wird jeweils ein deklinierter Name im Althochdeutschen mit deutscher Übersetzung angebracht. Die SuS sollen auf Klebezetteln die Auffälligkeiten und den Kasus des Namens notieren und beim jeweiligen Plakat anbringen.</li> <li>Jeweils ein:e Schüler:in liest die Ergebnisse des Einstiegs vor.</li> <li>Die Plakate mit dem Namen ‚Joseph‘ bleiben die gesamte U-Stunde an den Wänden hängen.</li> </ul>	LSG EA	PPP/Tafel, Namenplakat, Klebezettel
13	Erarbeitungsphase I	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung der Namen</li> <li>Hinführung zu den Eigennamen und Darstellung der Besonderheiten</li> <li>Die SuS ergänzen während der Erarbeitung das Arbeitsblatt 1.</li> </ul>	LSG	PPP, AB 1
2	Sicherung I	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein:e Schüler:in liest sein/ihr Arbeitsblatt laut vor.</li> </ul>	LSG	PPP, AB 1
20	Erarbeitungsphase II	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 2. Darauf ist die diachrone Entwicklung der Eigennamenflexion abgebildet, die verglichen werden soll. Als Hilfsmittel nutzen die SuS die Plakate an den Wänden mit dem Namen ‚Joseph‘.</li> </ul>	EA	PPP, AB 2
5	Sicherung II	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Aufgaben des Arbeitsblattes 2 werden laut verglichen.</li> </ul>	LSG	PPP, AB 2
15	Erarbeitungsphase III	<ul style="list-style-type: none"> <li>Den SuS wird eine Dialektkarte ausgeteilt (AB 3).</li> <li>Die SuS bearbeiten die Aufgaben zum Dialekt und halten ihre Antworten schriftlich fest. Als Hilfe kann das Arbeitsblatt 2 herangezogen werden.</li> </ul>	EA	PPP, Karte (AB 3), (AB 2)
3	Sicherung III	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Aufgaben werden im Plenum verglichen.</li> </ul>	LSG	PPP, Karte (AB 3)
7	Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SuS formulieren jeweils eine Take-Home-Message zur gesamten Stunde.</li> <li>Einige werden anschließend im Plenum zusammengetragen.</li> </ul>	EA LSG	PPP

Inti legita thaz thara **Joseph**.

*Und Joseph legte es dort hin.*

*[Tatian, Evangelienharmonie, Kapitel 213, Satz 2]*

Uuir fundumes, Heilant **Josebes** sun fon  
Nazaret.

*Wir haben Jesus gefunden, den Sohn Josephs aus Nazareth.*

*[Tatian, Evangelienharmonie, Kapitel 17, Satz 2]*

Mit thiu uuas gimahalit thes heilantes muoter  
**Maria Josebe.**

*Als Maria, die Mutter Jesu, dem Joseph vermählt wurde.*

*[Tatian, Evangelienharmonie, Kapitel 5, Satz 7]*

Iacob gibar **Joseben** gomman Mariun.

*Jakob aber zeugte Joseph, den Mann der Maria.*

*[Tatian, Evangelienharmonie, Kapitel 5, Satz 4]*

# Tafelbild NAMEN

## Substantive

### Appellativa

fassen eine  
Vielzahl  
gleichartiger  
Objekte oder  
Sachverhalte als  
Angehörige einer  
Gruppe zusammen

### Eigennamen

Namen  
identifizieren und  
etikettieren  
Einzelnes in seiner  
Einzigartigkeit  
(=Monoreferenz)

#### Besonderheiten der Eigennamen

- 1) Namen haben heute keine lexikalische Bedeutung mehr
- 2) Namen können nicht übersetzt werden
- 3) Keine Verwendung der Artikel
- 4) Keine Verwendung des Plural
- 5) Namen weichen oft von der standardsprachlichen Orthografie ab

1)...

Müller ≠ Müller  
Fischer ≠ Fischer  
Bäcker ≠ Bäcker/Becker

3)...

Die Annika hat Hunger.  
Achtung: dialektal geprägt bzw.  
Verwendung mit Funktion

2)...

Churchill ≠ Kirchhügel  
Ausnahme Toponyme wie  
„Schwarzwald“: Black Forest

4)...

Namen beziehen sich auf  
EIN Referenzobjekt

5)...

Krieg ≠ Hr./Fr. Krieck



# Lückentext NAMEN

## Appellativa

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Eigennamen

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### Besonderheiten der Eigennamen

- 1) Namen haben heute keine \_\_\_\_\_ mehr
- 2) Namen können nicht \_\_\_\_\_ werden
- 3) Keine Verwendung der \_\_\_\_\_
- 4) Keine Verwendung des \_\_\_\_\_
- 5) Namen weichen oft von der \_\_\_\_\_ ab

1)...

Müller ≠ Müller  
Fischer ≠ Fischer  
Bäcker ≠ Bäcker/Becker

3)...

Die Annika hat Hunger.  
Achtung: dialektal geprägt bzw.  
Verwendung mit Funktion

2)...


Churchill ≠ Kirchhügel  
Ausnahme Toponyme wie  
„Schwarzwald“: Black Forest

4)...

Namen beziehen sich auf  
EIN Referenzobjekt

5)...

Krieg ≠ Hr./Fr. Krieck



# Workshop: Sprachwandel, -variation und Schule

Thema: Joseben und Mariun - Ein  
Unterrichtsentwurf zu Wandel und Variation der  
Eigennamenflexion

Im Rahmen eines Moduls der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Vorgelegt von:  
Sarah Becker  
Joseliene Hannig  
Jule Kühnrich  
Pauline Wagner

**1. Sieh dir die Tabellen der verschiedenen Sprachstufen genau an. Ergänze in der Tabelle die starke Deklination (Ahd.) mit dem Namen Joseph.**



Starke Deklination: Namen, die auf einen Konsonanten enden  
Schwache Deklination: Namen, die auf einen Vokal enden



**Althochdeutsch (750-1050)**

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.		Hiltigart	Brün- <b>o</b>	Mari- <b>a</b>
Gen.		Hiltigart- <b>ī</b>	Brün- <b>en</b>	Mari- <b>ūn</b>
Dat.		Hiltigart- <b>ī</b>	Brün- <b>en</b>	Mari- <b>ūn</b>
Akk.		Hiltigart	Brün- <b>on</b>	Mari- <b>ūn</b>

**Mittelhochdeutsch (1050-1350)**

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseph	Hiltegart	Brüne	Marie
Gen.	Joseb- <b>es</b>	Hiltegard- <b>e</b>	Brüne- <b>n</b>	Marie- <b>n</b>
Dat.	Joseb- <b>e</b>	Hiltegard- <b>e</b>	Brüne- <b>n</b>	Marie- <b>n</b>
Akk.	Joseb- <b>en</b>	Hiltegard- <b>e</b>	Brüne- <b>n</b>	Marie- <b>n</b>

**Frühneuhochdeutsch (1350-1650)**

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseb	Hildegard	Bruno	Maria
Gen.	Joseb- <b>s</b>	Hildegard- <b>s</b>	Brun- <b>s</b>	Mari- <b>s</b>
Dat.	Joseb- <b>en</b>	Hildegard- <b>en</b>	Brun- <b>en</b>	Mari- <b>en</b>
Akk.	Joseb- <b>en</b>	Hildegard- <b>en</b>	Brun- <b>en</b>	Mari- <b>en</b>

**2. Das Althochdeutsche im Vergleich mit dem Frühneuhochdeutschen:**

**a)** Vergleiche den **Dativ und Akkusativ** der beiden Sprachstufen (Ahd. und Fnhd.) miteinander. Fasse das Ergebnis des Sprachwandels in einem Satz zusammen.  
Tipp: Achte besonders auf die Endungen der Namen!

.....

.....

**b)** Vergleiche den **Genitiv** der beiden Sprachstufen (Ahd. und Fnhd.) miteinander. Fasse das Ergebnis des Sprachwandels in einem Satz zusammen.  
Tipp: Achte besonders auf die Endungen der Namen!

.....

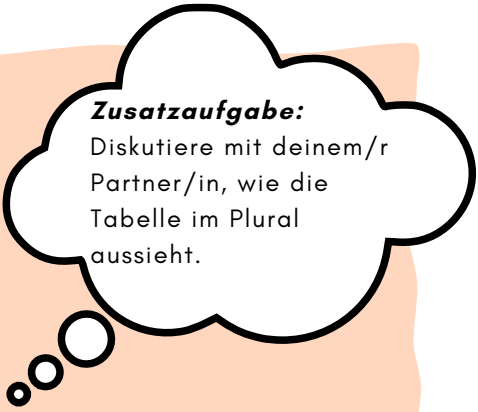
.....

**3. Dekliniere hier die Namen Joseph und Maria im heutigen Deutschen.**

**Standarddeutsch**



Nom.		
Gen.		
Dat.		
Akk.		



**Zusatzaufgabe:**

Diskutiere mit deinem/r Partner/in, wie die Tabelle im Plural aussieht.



**Zusatzaufgabe:**

.....

.....

**4. Reflektiere anhand des Namens Joseph, was sich im Vergleich der Sprachstufen (Aufgabe 2) zu der heutigen Deklination des Namens (Aufgabe 3) verändert hat.**

.....

.....

.....

.....

**5. Kannst du dir diesen Wandel vom Althochdeutschen bis hin zu unserer Gegenwartssprache erklären? Schreibe einen Erklärungsversuch auf.**

.....

.....

.....

.....

1. Sieh dir die Tabellen der verschiedenen Sprachstufen genau an.



Starke Deklination: Namen, die auf einen Konsonanten enden  
 Schwache Deklination: Namen, die auf einen Vokal enden



Althochdeutsch (750-1050)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseph	Hiltigart	Brün-o	Mari-a
Gen.	Joseb-es	Hiltigart-ī	Brün-en	Mari-ūn
Dat.	Joseb-e	Hiltigart-ī	Brün-en	Mari-ūn
Akk.	Joseb-en	Hiltigart	Brün-on	Mari-ūn

Mittelhochdeutsch (1050-1350)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseph	Hiltegart	Brüne	Marie
Gen.	Joseb-es	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n
Dat.	Joseb-e	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n
Akk.	Joseb-en	Hiltegard-e	Brüne-n	Marie-n

Frühneuhochdeutsch (1350-1650)

	Starke Deklination		Schwache Deklination	
	Maskulina	Feminina	Maskulina	Feminina
Nom.	Joseph	Hildegard	Bruno	Maria
Gen.	Joseb-s	Hildegard-s	Brun-s	Mari-s
Dat.	Joseb-en	Hildegard-en	Brun-en	Mari-en
Akk.	Joseb-en	Hildegard-en	Brun-en	Mari-en

2. Das Althochdeutsche im Vergleich mit dem Frühneuhochdeutschen:

a) Vergleiche den **Dativ** und **Akkusativ** der beiden Sprachstufen (Ahd. und Fnhd.) miteinander. Fasse das Ergebnis des Sprachwandels in einem Satz zusammen.  
 Tipp: Achte besonders auf die Endungen der Namen!

Die Endung **-en** setzt sich im Dativ und Akkusativ durch.

b) Vergleiche den **Genitiv** der beiden Sprachstufen (Ahd. und Fnhd.) miteinander. Fasse das Ergebnis des Sprachwandels in einem Satz zusammen.  
 Tipp: Achte besonders auf die Endungen der Namen!

Im Fnhd. hat sich das Genitiv **-s** als Endung durchgesetzt.



## 3. Dekliniere hier die Namen Joseph und Maria im heutigen Deutschen.

### Standarddeutsch



Nom.	Joseph	Maria
Gen.	Josephs	Marias
Dat.	Joseph	Maria
Akk.	Joseph	Maria

### Zusatzaufgabe:

Diskutiere mit deinem/r Partner/in, wie die Tabelle im Plural aussieht.



### Zusatzaufgabe:

Faktisch gibt es keinen Plural von Eigennamen (die Monoreferenz lässt dies nicht zu). Bezieht man sich aber auf mehrere Personen mit demselben Namen, dann wird in jedem Kasus ein -s angefügt.

## 4. Reflektiere anhand des Namens Joseph, was sich im Vergleich der Sprachstufen (Aufgabe 2) zu der heutigen Deklination des Namens (Aufgabe 3) verändert hat.

In fast allen Kasus sind die Flexive weggefallen. Allein im Genitiv hat sich das -s als Flexiv gehalten.

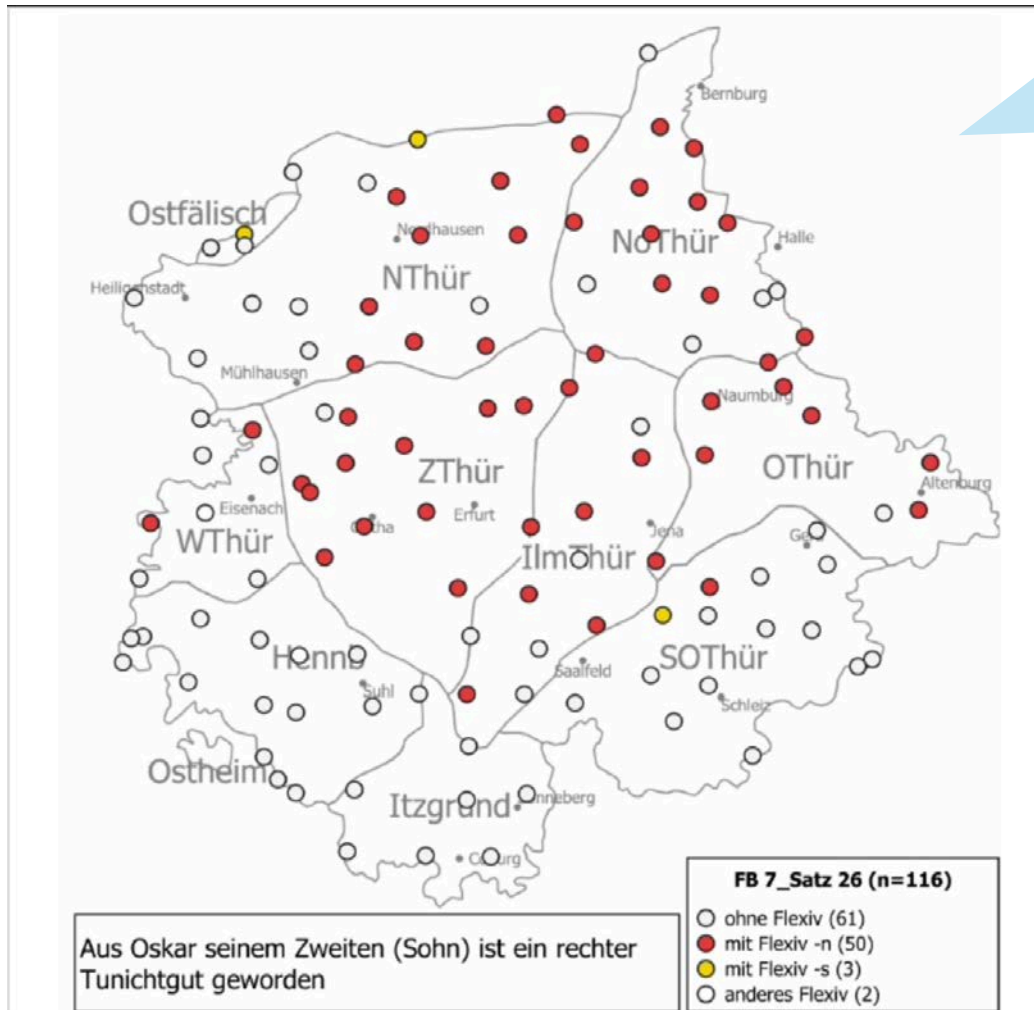
Am Beispiel *Joseph*:

- der Nominativ ist in allen Sprachstufen gleich geblieben
- der Genitiv ist das -s gleich geblieben
- im Dativ und Akkusativ sind die Endungen entfallen

## 5. Kannst du dir diesen Wandel vom Althochdeutschen bis hin zu unserer Gegenwartssprache erklären? Schreibe einen Erklärungsversuch auf.

Die Flexive sind weggefallen, da sich die Namen nicht mehr auf Berufe etc. bezogen haben. Zudem hat sich die Varianz der Namen im Zeitverlauf stark erhöht. Um so Eigennamen besser erkennen und unterscheiden zu können, haben sich die Flexive zurückgebildet. Dadurch bleibt der Wortstamm erhalten und unverändert. (=onymische Schemakonstanz)

**Arbeitsblatt 3 (Dialektkarte Thüringen):**



**Aufgabe:**

1. Schaut euch die Dialektkarte an.
2. Wertet die Karte aus, indem ihr euch anseht, welche Endungen in welchen Regionen und in welcher Häufigkeit vorkommen.
3. Kannst du dir die Flexive der Sätze erklären? Bestimme dazu die Kasus der Sätze. Nutze das Arbeitsblatt.

*Aus Oskar seinem Zweiten (Sohn) ist ein rechter Tunichtgut geworden*

Ohne Flexiv

Asn Oskar sin zweide is n rechdr Nischdöjer gewourn (Bad Liebenstein)

Mit Flexiv -n

As **Oskarn** seinem zten Sohn is n rechger Taugenischt geworn (Gamstädt)

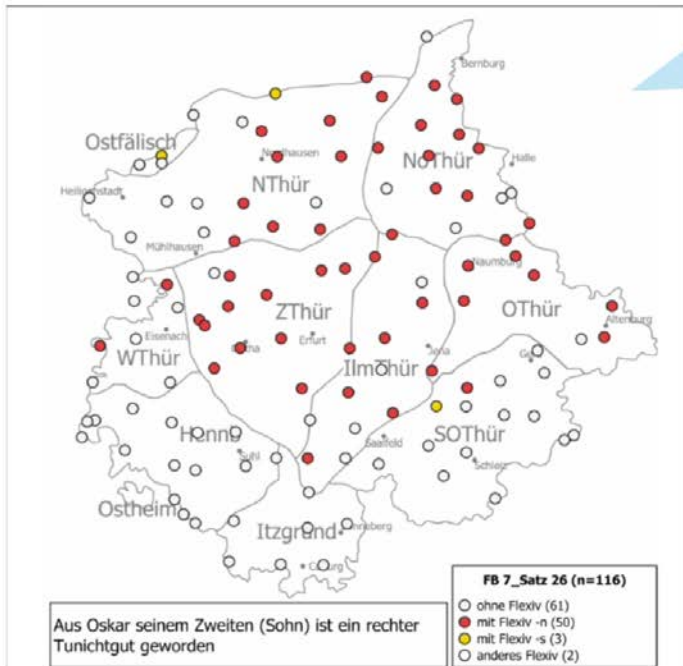
Mit Flexiv -s

Ut **osgers** sin zwäten is en rijdijer dejenijd ewordn (Hasselfelde)

Anderes Flexiv

Üss **Oskarl** sinn zweiten es en rechtcher Taugenischt geworn (Oberellen)

# LÖSUNGEN DIALEKTAUFGABEN



## Aufgabe:

1. Schaut euch die Dialektkarte an.
2. Wertet die Karte aus, indem ihr euch anseht, welche Endungen in welchen Regionen und in welcher Häufigkeit vorkommen.
3. Kannst du dir die Flexive der Sätze erklären? Bestimme dazu die Kasus der Sätze. Nutze das Arbeitsblatt.

Aus Oskar seinem Zweiten (Sohn) ist ein rechter Tunichtgut geworden

Ohne Flexiv

Asn Oskar sin zweide is n rechdr Nischdöjer gewourn (Bad Liebenstein)

Mit Flexiv -n

As Oskarn seinem zten Sohn is n rechger Taugenischt geworn (Gamstädt)

Mit Flexiv -s

Ut osgers sin zwäten is en rijdijer dejenijd ewordn (Hasselfelde)

Anderes Flexiv

Üss Oskarl sinn zweiten es en rechtcher Taugenischt geworn (Oberellen)

## Aufgabe 2

- Oskar mit Flexiv -n: v.a. Zentralthüringen, Nord- und Nordostthüringen, Ostthüringen, vereinzelt auch Westthüringen und in südlichen Regionen
- Oskar mit Flexiv -s: v.a. Nordthüringen, aber auch Südostthüringen
- Oskar ohne oder anderes Flexiv: v.a. in den südlichen Randregionen (Südthüringen, Südostthüringen, Südwestthüringen), vereinzelt auch Ostthüringen, Westthüringen, Nordthüringen
- Aus der Erhebung geht hervor, dass bei 116 Befragten (n) die meisten ohne Flexiv sprechen, also nur Oskar.
- Am Zweithäufigsten wird das Flexiv -n angehängt, also Oskarn.
- Nur noch wenige Dialektsprecher\*innen hängen das Flexiv -s oder ein anderes an den Namen an, also Oskars oder bspw. Oskarl.

## Aufgabe 3

- "Aus Oskar seinem Zweiten (Sohn) ist ein rechter Tunichtgut geworden."
- (Präpositionalphrase im) Dativ, Prädikat, Nominativ
- Bei allen Varianten bleibt der Wortstamm erhalten (= onymische Schemakonstanz).
- Hauptmuster Oskarn: -(e)n Endung setzt sich vom Althochdeutschen zum Frühneuhochdeutschen im Dativ (und Akkusativ) durch und bleibt als Bewahrung des historischen Sprachstandes im Dialekt erhalten.